



Jahresbericht 2021

Inhaltsverzeichnis

I. Bericht des Präsidenten

- I.1 Aktivitäten Vitivals im Jahr 2021
- I.2 ÖLN- und Zertifikats Kontrollen
- I.3 Vitiswiss NE und Label Vinatura® NE
- I.4 Aktivitäten 2021
- I.5 Schlussfolgerung

II. Bericht der technischen Kommission

- II.1. Weinjahr 2021
- II.2. Aktivitätenprogramm
- II.3. Entwicklungen und Neuheiten
- II.4. Programm 2022

RAPPORT DES PRÄSIDENTEN

I.1 Aktivitäten von Vitival im Jahr 2021

Abgesehen von seinen regelmäßigen Aufgaben widmete sich der Vereinigung Vitival :

- der Betreuung der Plattform "orientation bio", deren Idee es ist, Menschen für einen Weinbau ohne synthetische Hilfsmittel zu sensibilisieren.
- der Erstellung des Abschlussberichts des Vitisol-Projekts
- zur Unterstützung bei der Einrichtung eines neuen 77a-Projekts
- zur Umstrukturierung des Komitees/TC mit dem Ziel, die Funktionsweise von Vitival neu zu beleben.
- bei der Einstellung eines neuen Technikers.

Die epidemiologische Situation ermöglichte es den verschiedenen Komitees, sich (wieder) zu den Sitzungen in Präsenz zu treffen. Die verschiedenen Komitees trafen sich etwa 15 Mal zu Sitzungen.

Die von unserer Vereinigung angestellten 6 Techniker haben die Regionalgruppen so gut wie möglich bei den 3 Pflanzenschutzkontrollen unterstützt.

Gruppenleiter, Plattform Orientation Bio, Weiterbildung und das Projekt "Vitisol".

Die Gruppenleiter trafen sich zweimal, einmal im Februar hinter den Bildschirmen zu einer Videokonferenz und ein zweites Mal im November in Präsenz bei unserem Treffen am Ende der Saison. Diese beiden Halbtage ermöglichten einen Gedankenaustausch über die technische Unterstützung der Gruppen durch die Techniker, die Teilnahme der Mitglieder an den Saisonkontrollen, die Plattform "Orientation Bio" sowie über die neue Struktur von Vitival für die Zukunft. Die Novembersitzung wurde mit einer Präsentation des Projekts der dezentralisierten Versuchsstation von Agroscope für Weinbau und Önologie im Wallis abgeschlossen.

Für die Plattform "Orientation Bio" trafen sich die verschiedenen Gruppen während der Saison mehrmals und behandelten Themen rund um einen Weinbau ohne synthetische Hilfsmittel, die von der Problematik der Pflanzenschutzbehandlungen bis hin zu den Herausforderungen eines herbizidfreien Weinbaus reichten. Die Plattform organisierte Anfang Dezember eine Plenarsitzung. Das Programm des Vormittags konzentrierte sich auf den Rückblick der Saison 2021 und den Druck durch den Falschen Mehltau. Sie wurde von Vertretern von Agroscope, des FiBL, des kantonalen Weinbauamts sowie einer im biologischen Bereich tätigen Firma geleitet.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich allen Personen des Vorstands, der technischen Kommission sowie den COPILs der verschiedenen Aktivitäten (VitiSol, Bio-Orientierung) für ihre Anwesenheit bei den Sitzungen, ihre stets konstruktive Teilnahme sowie ihre Unterstützung danken.

Die Teilnehmer des VitiSol-Projekts mussten einen abschließenden Fragebogen beantworten.

I.2 Kontrollen ÖLN und Zertifikat Vitiswiss

ÖLN 2021

Im Jahr 2021 wurde die Einhaltung der ÖLN-Anforderungen auf 339 Betrieben kontrolliert. Insgesamt führten 21 Mängel zu einer Sanktion. Wie üblich betrafen die häufigsten Bemerkungen unvollständige Dokumente, insbesondere fehlende Bodenanalysen und Strukturhebungen, nicht kontrollierte Behandlungsgeräte, nicht eingehaltene Düngungsnormen, nicht eingehaltene Biodiversitätsförderflächen, Abwesenheit bei der Kontrolle sowie die Nichteinhaltung von Grasrändern entlang von Wegen. Besondere Aufmerksamkeit wurde den Kontrollen der Pufferstreifen in der Nähe von Wasserläufen geschenkt. Wir kontrollierten auch die Wasserstellen für den Gewässerschutz, die 2021 in Kraft traten. Im Jahr 2021 kontrollierten wir 13 Betriebe für das neue Labels IP-Suisse.

Im Rahmen der ÖLN-Kontrollen wurden 29 Betriebe bezüglich der Landschaftsqualität und 29 Betriebe bezüglich des Beitrags zur Ressourceneffizienz für eine Reduktion von Pflanzenschutzmitteln im Weinbau kontrolliert.

Zertifikat Vitiswiss NE

97 Betriebe wurden im Jahr 2021 kontrolliert, davon 62 Betriebe für den ÖLN und das Zertifikat sowie 35 Betriebe nur für das Zertifikat.

Von 115 Anträgen erfüllten 97 Betriebe die Anforderungen, was einer Erfolgsquote von 84% entspricht. Die Anzahl der Betriebe, die das Zertifikat machen, ist 2021 erneut zurückgegangen. Das Scheitern der Zusammenarbeit zwischen IP-Suisse und Vitiswiss könnte eine künftige Erosion der Mitglieder, die durch den von IP-Suisse versprochenen Mehrwert angezogen werden, noch verstärken. In der aktuellen wirtschaftlichen Situation sind Winzer und Betriebe versucht, sich dem neuen Label anzuschließen.

I.3. Vitiswiss NE und Label Vinatura® NE

Der Vorstand von Vitiswiss traf sich sieben Mal. Die durch die COVID-19 verursachte Gesundheitssituation und die damit verbundenen Einschränkungen machten es unmöglich, die im Tessin geplante Delegiertenversammlung in Präsenzform durchzuführen. Der Vorstand beschloss daher, von der Möglichkeit der schriftlichen Abstimmung gemäss der vom Bund erlassenen Verordnung 3 COVID-19 Gebrauch zu machen.

Unter den Aktivitäten des Komitees sind folgende hervorzuheben:

- Aktualisierung des Systems für nachhaltige Entwicklung
- Bessere Synergie zwischen den Regionen bei der Verwaltung des Labels und seiner Kontrolle sowie Aufwertung des Labels VINATURA NE.
- Bessere Sichtbarkeit des Systems der nachhaltigen Entwicklung bei den wichtigsten Akteuren (Einzelhandel, Erzeuger, Weinhändler).
- Bewertung und Reduzierung von Pflanzenschutzmittelrückständen durch weinbauliche oder andere Maßnahmen.
- Umsetzung von Maßnahmen und deren Nachverfolgung in Bezug auf den Aktionsplan für Pflanzenschutzmittel.
- Nachverfolgung der Plattform für Pflanzenschutzmittelrückstände: Bilanz der Ergebnisse.
- Pflege der Beziehungen zu allen Organisationen der Branche (BLW, SWP usw.).
- Überlegungen zur Weiterentwicklung der integrierten Produktion.
- Förderung von Kontakten zu anderen Produktionssystemen

ÖLN Anforderungen und Richtlinien Vitiswiss DD 2022

Für das kommende Jahr sind einige Änderungen des ÖLN zu vermelden. Die wichtigste betrifft die Ausnahme der Begrünung in trockener Zone betreffend der Unkrautbekämpfung auf der gesamten Parzelle. Wie jedes Jahr werden einige Wirkstoffe nicht mehr im Pflanzenschutzindex aufgeführt sein. Ab 2021 ist aufgrund einer Änderung der DZV die Registrierung der W-Zulassungsnummer (Homologationsnummer) der verwendeten Pflanzenschutzmittel obligatorisch. Schliesslich wird die Kontrolle der Spritzgeräte von 4 auf 3 Jahre reduziert. Weitere Informationen finden Sie auf der Website www.vitival.ch, www.vinatura.ch oder auf der Website des Bundes.

Label Vinatura® NE

Die Anzahl der Walliser Betriebe, die das Vinatura® DD-Label verwenden sinken. In diesem Jahr wurden 11 Anträge registriert. Das Volumen der mit dem Label versehenen Weine beläuft sich auf ein Volumen von 97'786 Litern. Ich schliesse mich der von Boris Keller, Präsident von Vitiswiss, geäusserten Meinung an: "Das Engagement gegenüber der Umwelt und dem gesellschaftlichen Aspekt ist für die Weinbranche eine Selbstverständlichkeit. Die junge Generation verlangt nach engagierten Marken, zeigt aber ein großes Unverständnis für die Ansätze. Es gibt nur Bio, das anerkannt wird, aber nicht so gut bekannt ist. Es gibt Raum

für andere Ansätze, deren Berechtigung stärker kommuniziert werden muss. So gibt es noch viel Kommunikationsarbeit zu leisten, um der Öffentlichkeit unsere Arbeit zu erklären"

I.4. Aktivitäten 2021

Vitiswiss – Nachhaltige Entwicklung

Das Programm für Ressourceneffizienzbeiträge ist in sein viertes Jahr getreten. Die Direktzahlungsverordnung hat die Auszahlung eines jährlichen Betrags pro Hektare für die Reduktion des Einsatzes bestimmter Pflanzenschutzmittel im Weinbau bis Ende 2022 verlängert. Ab 2023 werden diese Beiträge durch Beiträge für Produktionssysteme abgelöst. Der Wunsch von VITISWISS, die Möglichkeit zu haben, Bio-Trauben auf Parzellenebene zu produzieren, wird erfüllt. Dieser parzellenbezogene Ansatz würde die hohen wirtschaftlichen Risiken, die mit dieser Art der Produktion verbunden sind, begrenzen und es den Winzern ermöglichen, eine schrittweise Umstellung ihres gesamten Weinbergs in Betracht zu ziehen, ohne dass dies eine Verpflichtung darstellt. Sie wird zweifellos auch dazu beitragen, den Hauptzielen des nationalen Aktionsplans zur Risikominderung und zur nachhaltigen Nutzung von Pflanzenschutzmitteln zu erwidern.

Die Plattform für die Analyse von Rückständen in Weinen wurde Anfang 2019 in Betrieb genommen. Das kantonale Weinbauamt von Neuenburg übernimmt die Logistik für die Zentralisierung der Proben und den Versand an das SCITEC-Labor in Lausanne. Nach etwa zwei Monaten werden die individuellen Ergebnisse zusammen mit der Rechnung durch das VITISWISS-Sekretariat an die Teilnehmer versandt. Diese Plattform steht kontinuierlich zur Verfügung und ist für alle Weinbauern und Selbsteinkellerer bestimmt, sofern sie einen Behandlungsplan vorlegen. Mitglieder von VITISWISS und Nutzer des VINATURA-Labels profitieren von günstigen Tarifen. Im Jahr 2020 wurden 180 Proben von 68 Unternehmen eingereicht. Dieser Anstieg der Popularität der Plattform im Vergleich zu 2019 ist auf die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Marke Wallis zurückzuführen, die allein 78 Proben eingereicht hat, sowie auf die subventionierte obligatorische Aktion für Weinkellereien mit dem VINATURA-Label, die 37 Proben zählt. Die detaillierten Analysen zwischen gefundenen Rückständen und Behandlungsplan durch die CTV in Zusammenarbeit mit Agroscope mussten aufgrund fehlender Ressourcen grösstenteils auf 2021 verschoben werden. Im Folgenden wird eine kurze Zusammenfassung der ersten Ergebnisse präsentiert. Detailliertere Informationen können den Sektionen zur Verfügung gestellt werden, sobald die Gesundheitssituation dies zulässt.

Hier ist ein erster Bericht über die ersten beiden Jahre:

Insgesamt 46 Insektizid-Akarizid-Analysen werden vom SCITEC-Labor durchgeführt. Mehr als 96% der 269 in den Jahren 2019 und 2020 untersuchten Weine enthalten keine Spuren von Insektizide-Akarizide über dem Grenzwert von 0,01 mg/l, dem europäischen Grenzwert, der standardmäßig für verbotene Moleküle festgelegt wird und Schwellenwert in biologischen Produkten ist. Keines der identifizierten Moleküle überschreitet die gesetzlich festgelegten Rückstandswerte für Weintrauben. Die identifizierten Rückstände in Wein lagen 9 bis 214-mal niedriger als die für Trauben festgelegten Werte. Bei den identifizierten Molekülen wurde Methoxyfenozid (5 Weine) am häufigsten nachgewiesen, gefolgt von Tebufenozid (4 Weine). Die Identifizierung von Spuren der Insektizide Methoxyfenozid und Tebufenozid steht ausschließlich im Zusammenhang mit Behandlungen, die Anfangs Juli durchgeführt wurden und gegen Traubenwürmer gerichtet waren. Die Bekämpfung dieser Schädlinge ist mit

alternativen Methoden oder Produkten möglich. So kann man mit der Verwirrungsmethode oder dem Einsatz von BT gegen Traubenwürmer das Risiko vermeiden, Spuren von Rückständen im Wein zu finden. Außerdem wurden in 4 Weinen Spuren von Spinosad (unterhalb des Grenzwertes von 0,01 mg/l) gefunden. Anwendungen dieses Produkts zielten auf *D. suzukii*. In diesem Fall kann durch die strikte Anwendung prophylaktischer Maßnahmen und die Verwendung von Kaolin und/oder Netzen das Vorhandensein von Spinosadspuren verhindert werden. Diese Lösung sollte bevorzugt werden, wenn man beabsichtigt, Weine ohne Spuren von Insektizidrückständen zu produzieren. Diese Ergebnisse bestätigen den äußerst geringen Einsatz von Insektiziden im Schweizer Weinbau und zeigen die Relevanz des seit vielen Jahren von VITISWISS und der Schweizer Weinbranche verfolgten Ansatzes.

Insgesamt werden 73 Fungizide und Metaboliten vom SCITEC-Labor analysiert. Es handelt sich um 46 im Schweizer Weinbau zugelassene Moleküle und 27 nicht zugelassene Moleküle. Die Analyse umfasst alle im Weinbau zugelassenen Wirkstoffe mit Ausnahme von Kupfer, Schwefel, Mancozeb und Metiram. Das Labor SCITEC analysierte im Jahr 2020 180 Proben auf phosphorige Säure. Phosphorige Säure ist ein Metabolit von K-Phosphonat und Fosetyl, kommt aber auch natürlich im Wein vor. In der Tat enthielten 177 Weine (98%) phosphorige Säure. In Europa wird derzeit über die Festlegung eines Schwellenwerts diskutiert, unterhalb dessen man davon ausgeht, dass es sich nicht um Rückstände, sondern um einen natürlichen Gehalt handelt. Wenn man die phosphorige Säure aus der Analyse ausschließt, enthalten 24% der 269 untersuchten Weine keine Spuren von Fungiziden über dem Grenzwert von 0,01 mg/l, dem europäischen Grenzwert, der standardmäßig für verbotene Moleküle festgelegt wird und Schwellenwert für biologische Produkte ist. Die restlichen 76% der Weine enthielten zwischen 1 und 10 Rückstände.

Bezüglich der Anzahl der Rückstände hatten 41% der Weine nur einen Rückstand, 16% hatten 2 Rückstände und 72% der Weine enthielten 1 bis 5 Rückstände. Nur 4% der Weine hatten mehr als 5 Rückstände. Insgesamt ist die Anzahl der Rückstände also begrenzt und die Mehrheit der Weine (81%) hatte weniger als 3 Rückstände. Es wurden keine nicht zugelassenen Moleküle nachgewiesen und keines der identifizierten Moleküle überschreitet die gesetzlichen Werte. Die Konzentrationen der gefundenen Rückstände lagen in einem Bereich von 4 bis 278 Mal unter den für Trauben festgelegten Grenzwerten. Insgesamt wurden bei den Fungiziden 19 verschiedene Moleküle gefunden. Dabei handelt es sich um sieben Wirkstoffe und einen Metaboliten gegen Botrytis, acht Wirkstoffe gegen Falschen Mehltau und drei gegen Echten Mehltau. Die am häufigsten gefundenen Moleküle waren Phthalimide in 72,1 % der Weine, Fosetyl-Al (23,4 %), Boscalid (10 %), Fenhexamid (9,7 %), Iprovalicarb (8,9 %) und Cyprodinil (5,6 %). Die übrigen 12 Moleküle wurden in weniger als 5% der Weine identifiziert.

Dabei handelt es sich um Mandipropamid, Fludioxonil, Fenpropidin, Fenpyrazamin, Metalaxyl, Spiroxamin, Azoxystrobin, Pyrimethanil, Dimethomorph, Thiophanat-Methyl, Fluopyram und Carbendazim. Eine detailliertere Analyse dieser Ergebnisse sowie der Behandlungspläne ist erforderlich, um die Schlussfolgerungen zu verfeinern und Empfehlungen zu definieren. Insbesondere wird eine Trennung von Bio- und PI-Weinen erforderlich sein. Diese ersten Ergebnisse zeigen jedoch, dass die untersuchten Weine insgesamt wenig Rückstände enthalten. Eine Verringerung des Einsatzes von Anti-Botrytis-Mitteln und der systematischere Einsatz prophylaktischer Bekämpfungsmaßnahmen würde die Anzahl der Rückstände verringern. Die Positionierung zu Beginn der Saison von Tracer-Wirkstoffen, die zur Bekämpfung von Falschem und Echem Mehltau eingesetzt werden würde die Anzahl der Rückstände weiter einschränken.

Organisation der Kontrollen Zertifikat

Der obligatorische Weiterbildungskurs für Kontrolleure fand am 27. Mai 2021 für alle Kontrolleure in der neuen Form mit allein arbeitenden Kontrolleuren, die für längere Zeit zur Verfügung stehen, statt.

I.5. Schlussfolgerungen

Unser Beruf kennt seit einigen Jahren neue Herausforderungen und nach einem ausserordentlich schwierigen Jahrgang 2021 ist der Vorstand von Vitival überzeugt, dass unser Verband zu seinen grundlegenden Zielen zurückkehren muss:

- Förderung und Koordinierung aller Maßnahmen, um die Anwendung nachhaltiger Anbautechniken voranzutreiben, die für die Erzielung einer optimalen inneren Qualität der Trauben am günstigsten sind, um die agronomischen, wirtschaftlichen und ökologischen Erfordernisse miteinander in Einklang zu bringen.
- Förderung des Erfahrungsaustauschs zwischen den Winzern.
- Sich an der Versuchsarbeit der offiziellen Forschungsstellen beteiligen, um die besten Techniken zu entwickeln und zu verbreiten.
- Aufwertung der nachhaltigen Entwicklung auf wirtschaftlicher Ebene.

So wollen wir zu Beginn dieses Jahres die Funktionsweise von Vitival neu beleben. In Anlehnung an die überregionalen Gruppen der Plattform "Bio-Orientierung" und die Dynamik, den das Projekt Vitisol erfahren hat, sollen die 29 Regionalgruppen in 8 Gruppen zusammengefasst werden, die bei den Saisonkontrollen zusammenarbeiten werden.

Die Saisonkontrollen, wie wir sie kennen, werden ebenfalls umgestaltet, um den aktuellen Bedürfnissen besser zu entsprechen. Diese Treffen werden eher in Form eines Austauschs stattfinden als in Form von Weinbaukontrollen, wie es bisher der Fall war. Zusätzlich zu diesen Gruppentreffen wird im Laufe des Sommers ein Treffen stattfinden, um ein Thema eingehender zu behandeln.

Um diesen Austausch und diese Treffen zu moderieren, haben wir einen technischen Mitarbeiter in der Person von Julien Richard, der die Ingenieurschule Changins absolviert hat, eingestellt. Seine Aufgaben werden darin bestehen, die Aktivitäten, Versuche in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Weinbau und andere Treffen innerhalb der Gruppen zu organisieren.

Das Jahr 2022 zeichnet sich also als ein Jahr des Übergangs und der Transformation für Vitival aus. Wir zählen weiterhin auf Ihre Teilnahme, um unseren Verband lebendig zu gestalten, mit dem Ziel, Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam in unserem Beruf Fortschritte zu erzielen.

Im Mai 2021 hat Vitival ein Mandat mit Agroscope für die dezentralisierte Station für Weinbau und Önologie im Wallis unterzeichnet. In diesem Projekt wird der Verein Vitival, die Schaffung von Netzwerken von Betrieben fördern, die mit den Forschungsproblemen in Verbindung stehen. Dies wird es ermöglichen, vielversprechende Lösungen in größerem Maßstab und auf der Ebene verschiedener Betriebe zu testen. Eine der großen Herausforderungen wird unter anderem darin bestehen, Lösungen für Weinberge an steilen Hängen zu finden, die kaum oder gar nicht mechanisierbar sind.

Nach dem Vitisol-Projekt und der Schaffung der Plattform "Biologische Ausrichtung" kommt dieses Projekt "zum richtigen Zeitpunkt", um sich weiterhin nachhaltig zu entwickeln und qualitativ hochwertige Weine zu vinifizieren.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit, wünsche allen unseren Projekten viel Erfolg und verbleibe mit den besten Wünschen für die Weinbausaison 2022.

Der Präsident

Stéphane Kellenberger

BERICHT DER TECHNISCHEN KOMMISSION 2021 (GV 2022)

II.1 Das Weinbaujahr 2021

2021 haben die Klimaschwankungen die Weinbaukrise, welche auf die Covid-19-Pandemie zurückzuführen ist und im Wallis zur Deklassierung von 4.7 Millionen Liter (8.7 Millionen Franken) AOC-Wein in Tafelwein führte, noch verstärkt.

Nach einem eher der Norm entsprechenden Frühling hat der Advektionsfrost (massiver flächendeckender Zustrom von Polarluft) in den Nächten vom 7., 8. und 9. April die frühreifenden Rebsorten wie Arvine und Cornalin beschädigt. Stellenweise hat dieses Frostereignis alle jungen Triebe zerstört.

Infolge der besonders kühlen Temperaturen im Mai (in Sitten 2.6°C unterhalb der Norm) haben sich die Reben nur langsam entwickelt. Danach war der Laubzuwachs um die Blüteperiode besonders schnell und intensiv, was zu Verspätungen bei der Laubarbeit führte. Unter diesen Umständen lösten die reichen Sommerniederschläge kombiniert mit milden Temperaturen eine explosionsartige Ausbreitung des Falschen Mehltaus aus.

Die Reifung war langsam, wurde aber durch einen Monat trockenen Wetters ab Mitte August begünstigt. Die Weinlese war besonders spät und erstreckte sich über den ganzen Monat Oktober. Durch das strenge Aussortieren der Trauben und das Entfernen von befallenen oder unreifen Trauben wurde die Ernte erheblich verlängert, es konnten dadurch aber Trauben von guter Qualität eingekellert werden.

Mit 12,7 Millionen Kilo rotem und 10 Millionen Kilo weissem Traubengut ist die Ernte 2021 die schwächste seit mehreren Jahrzehnten.

II.2 Aktivitätenprogramm 2021

Die Aktivitäten haben mit den **Winterjahresbilanzen** begonnen, die aufgrund der Covid-Lage in Form von 4 Videokonferenzen am 24. und 25. Februar durchgeführt wurden. Nach einem kurzen Jahresrückblick sind diese Sitzungen eine gute Gelegenheit, Sie über verschiedene Themen zu informieren, wie zum Beispiel:

- Auskünfte über den Rebbau, vor allem über Aspekte des Pflanzenschutzes und über die Änderungen der ÖLN-Regeln;
- die Weinbaupolitik;
- die Direktzahlungen und vor allem die Ressourceneffizienzbeiträge;
- die vom Amt für Strukturverbesserungen angebotenen Hilfsleistungen.

Trotz der Vorbehalte, die durch die Änderung von Gewohnheiten und die Nutzung von IT-Tools entstehen können, nahmen viele Mitglieder an den Videokonferenzen teil. Dafür möchten wir uns bedanken.

Am 15. April trafen sich die **Vitival-Techniker/innen** in Châteauneuf zu einer Weiterbildung und zur Vorbereitung der kommenden Saison.

Während der Saison wurden in den 28 Regionalgruppen 3 **Pflanzenschutzkontrollen** normal durchgeführt. In organisatorischer Hinsicht ist die Annäherung der Gruppen von Sitten und Savièse zu erwähnen, die ihre Kontrollen gemeinsam durchführen. Auf Antrag von drei Regionalgruppen wurde Anfang August eine vierte Kontrolle vorgenommen.

Diese vom Weinbauamt organisierten Kontrollen wurden mit der Unterstützung der regionalen Gruppenchefs und den sechs von Vitival angestellten Techniker/innen durchgeführt, denen ich an dieser Stelle ganz herzlich für ihren Einsatz danken möchte.

Nach der Entdeckung von zwei Befallsherden mit Goldgelber Vergilbung im Herbst 2020 ist die systematische Überwachung des ganzen Weinbergs eine vorrangige Massnahme. Durch das frühzeitige Orten von Herden kann die Ausbreitung der Krankheit ausserhalb der Fokuszonen gebremst und die Fläche der Bekämpfungssperimeter eingeschränkt werden. Daher wurden Anfang Herbst erneut **Rebvergilbungskontrollen** (Schwarzholzkrankheiten und Goldgelbe Vergilbung) durchgeführt. Vitival-Mitglieder und Mitarbeitende des Weinbauamts haben alle Rebparzellen innerhalb der beiden Bekämpfungssperimetern (Port-VS und Botza in Ardon), alle Rebparzellen in der Talebene von Ardon und Vétroz sowie stichprobenartig den gesamten Walliser Weinberg kontrolliert. Diese Stichprobenkontrollen betrafen 999 Katasterparzellen mit einer Fläche von 58 ha, die sich auf 46 Gemeinden verteilten. Wir möchten uns bei den Gruppenchefs von Ardon und Vétroz, sowie bei allen Vitival-Mitgliedern, die an diesen Kontrollen teilgenommen haben, ganz herzlich bedanken.

Diese bedeutende Arbeit führte dazu, dass 309 verdächtige Proben zur Analyse an Agroscope geschickt wurden und vor allem zur Identifizierung eines neuen Befallsherdes, der sich in der Talebene von Saxon befand. Es wurde ein Bekämpfungsperimeter festgelegt, in dem in den Jahren 2022 und 2023 zwei jährliche Behandlungen gegen *Scaphoideus titanus*, den Vektor der Krankheit, erforderlich sein werden.

Die Überwachungsarbeit ermöglichte es ausserdem, in den zwei Bekämpfungsperimetern Port-VS und Botza in Vétroz neue von der goldgelben Vergilbung befallene Rebstöcke zu identifizieren. Die Bekämpfungspflicht wird dort also um mindestens ein Jahr bis 2023 verlängert. 245 Proben waren ausserdem positiv auf Schwarzholz getestet. Wir fordern Sie dringlich auf, die befallenen Rebstöcke zu entfernen, denn sie können das Vorhandensein der Goldgelben Vergilbung verdecken.

Das Auftreten von drei Befallsherden innerhalb von zwei Jahren unterstreicht die Bedeutung einer systematischen Überwachung der Rebvergilbungen durch die Winzer und die Dienststelle für Landwirtschaft sowie die Notwendigkeit des Anpflanzens von mit Warmwasser behandelten Setzlingen als vorbeugende Massnahme.

II.3 Entwicklungen & Neuheiten

Der Weinbau im Wallis ruht sich nicht auf seinen Lorbeeren aus. Sie testen und verbessern Ihre Praktiken ständig, um einen immer nachhaltigeren Weinbau anzustreben.

Die Entwicklung der **Rebbauflächen mit natürlicher Artenvielfalt** geht weiter. Im Jahr 2021 haben 84 Winzerinnen und Winzer für eine Gesamtfläche von 116 ha Anträge auf Biodiversitätsbeiträge gestellt. Ende 2021 betrug die Fläche der beitragsberechtigten Reben mit hoher Biodiversität 508 ha, sprich mehr als 10% der Walliser Weinbaufläche.

Der 2018 eingeführte **Ressourceneffizienzbeitrag zur Reduktion von Pflanzenschutzmitteln im Weinbau** ist Teil des Nationalen Aktionsplans Pflanzenschutzmittel. Im Jahr 2018 wurden Beiträge für insgesamt 402 ha Reben ausgezahlt. Die Fläche stieg auf 525 ha im Jahr 2019, 543 ha im Jahr 2020 und erreichte 2021 552 ha. Die Massnahmen werden voraussichtlich auch weiterhin bestehen bleiben. Ab 2023 werden diese den neuen Produktionssystembeiträgen zugeteilt. Weitere Informationen zu diesem Thema werden Ihnen dieses Frühjahr übermittelt.

Wir bedanken uns herzlich bei den Winzerinnen und Winzern, die uns ihr **Pflanzenschutzprogramm** zur Verfügung gestellt haben. Die Analyse ist gerade im Gange und ermöglicht, die Entwicklung bei der Produktauswahl zu verfolgen.

Wie bei unserer letzten Generalversammlung angekündigt, nahm die **dezentrale Versuchsstation Weinbau und Önologie** im Wallis im Frühjahr 2021 ihren Betrieb auf. Die Wissenschaftler von Agroscope und die Mitarbeiter des Weinbauamts vereinen ihre Kompetenzen, um weinbauliche Versuche durchzuführen, die sich auf vier für unseren Weinberg spezifische Schwerpunkte konzentrieren, nämlich:

- Herbizidarmer Bodenunterhalt
- Nachhaltige Wasserversorgung der Reben im Kontext der globalen Erwärmung
- Testen von resistenten fürs Wallis vielversprechende Rebsorten und Ausarbeitung entsprechender Empfehlungen
- Auswerten von polyklonalen Arvine-Selektionen

Vitival als Projekträger dieser dezentralen Versuchsstation und seine Mitglieder werden sich aktiv an diesem Projekt beteiligen, indem sie zeitlich begrenzte On-Farm-Forschungsprojekte für die ersten 3 obgenannten Schwerpunkte durchführen werden.

Neuheiten 2022:

In diesem Jahr gab und gibt es verschiedene Änderungen in der Organisation der technischen Kommission von Vitival und der Treffen im Laufe des Weinbaujahres.

Einerseits verzeichnet die **technische Kommission** das Ausscheiden mehrerer Mitglieder und die Aufnahme neuer Mitglieder. Ich möchte an dieser Stelle Jeannine Huber, sowie Hanspeter Constantin und Xavier Sartoretti herzlich für ihren Einsatz während der letzten Jahre zugunsten von Vitival und des Walliser Weinbaus danken. Frau Huber bleibt als Vorstandsmitglied in unserem Verein aktiv. Die neue technische Kommission setzt sich nun aus Florence Marx, Mélanie Besse sowie Julien Richard, Clément Magliocco, Andrea Benicchio und Guillaume Favre zusammen. Die Kommission hat in der neuen Zusammensetzung bereits einmal im Februar getagt und im April ist eine Sitzung geplant, um die Aktivitäten für die kommende Saison bestmöglich vorzubereiten.

Andererseits werden auch die **regionalen Gruppen umstrukturiert**, mit dem Ziel, ihnen eine neue Dynamik zu verleihen und nebst dem Pflanzenschutz auch weitere

Themenbereiche zu behandeln. Die 28 Regionalgruppen werden in 8 Regionalpools zusammengefasst. Die drei üblichen Pflanzenschutzkontrollen werden durch zwei Treffen (Frühling und Sommer) ersetzt, die in Form eines themenbezogenen Austauschs auf einer Parzelle stattfinden. Dazu kommt ein 3. Treffen gesellschaftlicher Natur, um den Austausch und die Begegnung der Vitival-Mitglieder mit denjenigen der Plattform Orientation Bio zu fördern. Ein Ausschuss der technischen Kommission trifft sich derzeit mit allen Gruppenchefs, um die Bedürfnisse und Erwartungen jedes zukünftigen Regionalpools zu erfassen und bestmöglich darauf einzugehen. Sie haben es schon gemerkt: Das Jahr 2022 steht ganz im Zeichen der Neuheiten.

Schliesslich wird die Überwachung des Gesundheitszustandes des Walliser Weinbergs während der Vegetationsperiode in Form eines Netzes von empfindlichen Parzellen sichergestellt, die regelmässig von einigen Vitival-Mitgliedern und Mitarbeitern des Weinbauamtes kontrolliert werden. Ihre Beobachtungen werden an das Weinbauamt weitergeleitet und in die Pflanzenschutzmitteilungen aufgenommen.

II.4 Programm 2022

Auf Ebene der Weiterbildung sind bereits mehrere Kurse geplant, weitere werden Ihnen zu einem späteren Zeitpunkt mitgeteilt:

- Fachbewilligung für die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (1 Kurs im November 2022 und 1 Kurs im Februar 2023)
- Umgang mit invasiven Neophyten im Rebberg (auf Französisch)

Die Informationen werden über die üblichen Kanäle erhältlich sein. Interessierte Personen können sich auf der Weiterbildungsplattform der Website der Dienststelle für Landwirtschaft anmelden.

Die Begehung des Weinbergs im Rahmen der Überwachung der Rebvergilbungen wird ab der zweiten Augushälfte fortgesetzt. Ziel ist die stichprobenartige Kontrolle des gesamten Walliser Weinbergs sowie aller Reben in den drei Bekämpfungspereimetern und eines Teils der Reben in Ardon, Vétroz und Saxon (geregelte Gemeinden), wo alle Reben innerhalb von zwei Jahren nach der Identifizierung eines Befallsherdes kontrolliert werden müssen. Weitere Informationen erhalten Sie zu gegebener Zeit.

Im Namen der technischen Kommission danke ich Ihnen allen für Ihren Beitrag zur Entwicklung eines nachhaltigen Weinbaus im Einklang mit der Umwelt und den Erwartungen der Gesellschaft.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen trotz der schwierigen Zeit, die die Weinbranche durchmacht, ein erfolgreiches Jahr 2022.